

Hilfe für ältere Arbeitsfähige
Drahtzugstr. 74, 8008 Zürich

Jahresbericht 1968

An unsere verehrten Mitglieder und Gönner,

Zu unserem Bedauern konnten wir Ihnen dieses Jahr den Jahresbericht und die Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung nicht wie in den letzten Jahren Ende März oder im April zustellen. Doch glauben wir, dass Sie die eingetretene Verzögerung verstehen und entschuldigen werden, wenn Sie den Bericht gelesen haben.

Der Strom der Zeit riss wieder eine Lücke in unseren Vorstand. Am 25. September 1968 nahm eine grosse Gemeinde in der Neumünsterkirche Abschied von unserem verehrten Präsidenten, Herr Peter Kläsi. In wohl abgewogenen Worten würdigte Herr Pfarrer Hänni sein Wirken während 9 Jahren im Vorstand unseres Vereins, wovon 6 Jahre als Präsident.

Das Kantonalkomitee der Stiftung "Für das Alter" wünschte eine Zweiervertretung im Vorstand unseres Vereins. Es schlug Herr Charles Zacher vor. Die Wahl erfolgte an der letzten Mitgliederversammlung. Herr Zacher ist Fachmann für Altersfragen und damit für uns ein guter Helfer und Berater.

Es ist Ihnen vertraut, dass alle Institutionen mit rein sozialem Charakter zur Deckung ihrer Kosten auf Beiträge Dritter angewiesen sind. So ist denn auch unser Werk immer sehr auf die Mitgliederbeiträge und den Ertrag der Kartenaktion angewiesen. Das Ergebnis der Kartenaktion war auch im Berichtsjahr erfreulich. Der Nettoertrag belief sich auf Fr. 64'719.63, d.h. 2 % mehr als im Vorjahr. Die vor einigen Jahren vom Vorstand beschlossene Wahl des Blumensujets findet auch heute noch den Beifall der Empfänger. Er gebührt der Künstlerin, Frau Irmgard Glitsch, Zürich und der Herstellerfirma, J.C. Müller AG., Zürich. - Im Rahmen dieser Kartenaktion beschäftigten

wir 38 Personen mit 1143 Arbeitstagen und einer Lohnsumme von Fr. 24'872.95. Von den 38 Beschäftigten waren 26 Heimarbeiter, welche die Adressen schrieben. - Doch war es im Berichtsjahr jedoch nicht mehr möglich - trotz des guten Ergebnisses aus der Kartenaktion - allen Verpflichtungen nachzukommen.

In vermehrtem Masse wurden uns in den letzten Jahren von verschiedenen Institutionen ältere Behinderte zugewiesen, und der Vorstand fühlte sich aus ethischen und moralischen Erwägungen verpflichtet, einige dieser einsam lebenden Mitmenschen, die Arbeit suchten, aber keine fanden, in seinen Betrieb aufzunehmen. Es fügte sich, dass unserer Schreinerei im Berichtsjahr aus der Spielzeugindustrie ein grösserer Serienauftrag übertragen wurde, der uns erlaubte, rund 20 älteren Behinderten Arbeit und Verdienst zu bieten. Werkstätten, welche Behinderte beschäftigen, erhalten unter gewissen Voraussetzungen von der Invalidenversicherung einen Betriebsbeitrag. So haben wir denn auch für 1967 einen Betrag von Fr. 11'543.-- erhalten. Für das Berichtsjahr ist unser Gesuch noch pendent. - Die naturgemäss geringere Leistungsfähigkeit dieser Mitarbeiter stand nun mit den allzu aufwendigen Arbeiten für diesen Serienauftrag auf die Dauer leider nicht im Einklang, was im Zusammenhang mit den von uns bezahlten Soziallöhnen zu unverhältnismässig grossen Defiziten führte. Erschwerend kam dazu, dass die von uns vor Jahren übernommene Druckerei nach anfänglich befriedigenden Ergebnissen mangels Aufträgen ebenfalls mit Verlusten abschloss.

Als der Vorstand erkennen musste, dass er ohne durchgreifende Massnahmen mit einer Abtragung des rasch wachsenden Schuldenberges nicht rechnen konnte, hielt er es für seine Pflicht, einen Ausweg aus der gespannten Finanzlage zu suchen.

Wir richteten Gesuche an den Kanton Zürich, an die Stadt Zürich und an den Pfarrkonvent. Der Beitrag von Fr. 15'000.-- des Kantons erlaubte uns, den veralteten Maschinenpark in der Schreinerei teilweise zu erneuern, während der Beitrag des Pfarrkonventes von Fr. 5'000.-- zur Bestreitung von Portoauslagen für die Kartenaktion diente. Diese grosszügigen Spenden wie auch den jährlich wiederkehrenden Beitrag von Fr. 5'000.-- des Zürcher Kantonalkomitees der Stiftung "Für das

Alter" verdanken wir herzlich. Auch die Stadt Zürich ist bereit, unserem Werk in Zukunft durch jährliche Zuschüsse beizustehen, sofern wir zu einer Sanierung Hand bieten.

Es war leider nicht zu umgehen, auch den schönen, aber verlustbringenden Serienauftrag für die Spielzeugindustrie einzustellen. Schliesslich wandten wir uns anfangs Juni dieses Jahres auch an Sie, liebe Mitglieder und Gönner, mit der Bitte um eine Sonderspende. Wir greifen hier allerdings etwas vor, möchten es aber nicht unterlassen, Ihnen mitzuteilen, dass unsere Bitte nicht unerhört verklungen ist.

Verehrte Mitglieder und Gönner, Sie haben dem Jahresbericht entnommen, dass wir von Fehlschlägen und damit von Sorgen nicht verschont geblieben sind. Diese Sorgen haben Vorstand und Verwaltung belastet. Doch durften und wollten wir nicht resignieren. Stets sehen wir vor uns das hohe soziale Ziel unseres Vereins: die Beschäftigung von älteren Arbeitsfähigen und Behinderten, die anderswo keine Arbeit mehr finden. Daraus schöpfen wir die Zuversicht und den Mut, unermüdlich weiterzufahren in unserer Aufgabe. Es freut uns, dabei feststellen zu können, dass viele Institutionen und Behörden, Unternehmen, aber auch zahlreiche gut gesinnte Männer und Frauen unsere Bestrebungen tatkräftig unterstützen. Dank dieser Unterstützung wird es uns gelingen, unser Werk auf gesunder Grundlage weiterzuführen. Wir danken allen Kunden, Freunden und Gönnern recht herzlich.

Zürich, im Sommer 1969

vis.
der Präsident ad. interim
A. Attinger

Der Vorstand:

Frl. Beatrice Billeter, 8001 Zürich, Geschäftsführerin des Zürcher Kantonalkomitees der Schweiz. Stiftung für das Alter

Frau Trudy Bosshard, 8048 Zürich, Vertreterin der Zürcher Frauenzentrale

Walter Baumgartner, 8006 Zürich, a. Geschäftsleiter

Walter Buchmann, 8002 Zürich, Leiter der Eingliederungsstätte Brunau

Walter Gut, 8032 Zürich, Leiter des kirchlichen Sozialdienstes

Pfarrer Kurt Hännly, 8008 Zürich

Ch. Zacher, 8038 Zürich, Vertreter des Zürcher Kantonalkomitees der Schweiz. Stiftung für das Alter